



So gelingt Zuwanderung

Ein Kompendium

Auf einen Blick

Die Sicherung von Fachkräften stellt die Unternehmen vor Herausforderungen. Auch in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg. Dies zeigen beispielhaft die offenen Stellen, welche auch nach Start des Ausbildungsjahres unbesetzt bleiben. Um diesem Bedarf der Betriebe zu begegnen, ist auch die Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland von Bedeutung. Sie ergänzen die inländischen Potenziale zur Gewinnung von Auszubildenden und Mitarbeitenden.

Wie es ist

Die Industrie- und Handelskammer setzt sich im Interesse ihrer Mitgliedsbetriebe für eine stabile Versorgung mit Fachkräften ein. Dazu gehört auch die Beschäftigung ausländischer Fachkräfte. Unternehmen und Zuwandernde benötigen ein überschaubares und verständliches Regelwerk, das die Möglichkeiten zur Einwanderung zeigt und niederschwellig erklärt, beispielsweise, wenn es um die Voraussetzungen für eine Zuwanderung geht. Hier sind die Regelungen komplex, der Beratungsaufwand hoch.

Wie es sein sollte

Unternehmen, die Fach- und Arbeitskräfte nach Deutschland holen, sollen weniger Hürden erfahren. Sie benötigen Erleichterungen und Spielräume. Prüfungserfordernisse und -befugnisse sollten reduziert werden, die Verfahren schlank und schnell gestaltet werden, beispielsweise bei Personen ohne Qualifizierungsnachweise. Auskunfts- und Nachweispflichten müssen sich für Betriebe und Mitarbeitende in Grenzen halten. Beispielsweise mit digitalen Prozessen, die zwischen den Behörden von Bund, Land und Ortsverwaltung verlässlich funktionieren.

Was getan werden muss

Für Personen mit DIHK-/AHK-Zertifikaten, die im Wesentlichen einem deutschen Ausbildungsabschluss entsprechen, sollte kein Anerkennungsverfahren notwendig sein. Bei der Suche nach einem Arbeits-/Ausbildungsplatz sollte außerdem auf eine Beschränkung der Probearbeit verzichtet werden. Das würde Bürokratie abbauen und Chancen ermöglichen.